Görlitzer Anzeiger.

No. 1. Donnerstags, den 6. Januar 1825.

T. F. Schirach, Redakteur und Verleger.

Zum Neujahr 1825.

Die Zeit verrauschet; doch sie verjüngt sich nur.
Verschwand ein Jahr uns, jugendlich steht es auf,
Und wie der Tag dem Tage weichet,
Weichet das scheidende Jahr dem Jahre.

Bald glänzet Eos, bald auch der Abendstern,
Bald brennt der Mittag, bald ist die Nacht uns kühl.
So wechseln stets des Tages Stunden.
Neu wird, was alt war, im ew'gen Kreislauf.

Doch unsers Lebens Dauer verflieget schnell,
Und Alles ruft: des Todes sey eingedenk!
Der Erde Wechsel kürzt die Hoffnung.
Eilend entschwindet das längste Leben.

Und gingst du einmal hin, wo die Ahnen dir
Vorangegangen, kehrest du nie zurück.
Dort geht dir auf ein neues Leben,
Wo du der Thaten Belohnung erndtest.

Drum säe sorgsam, wie es der Landmann thut,
Dem dieses Jahres Frucht nicht die Scheuer birgt.
Denn Gottes überreichen Segen
Faßt nicht der ärmliche Bau des Menschen.

Die Kraft der Erde zeigte sich wieder frisch,
Und mild; doch allen Brüdern im Vaterland
War sie dies nicht. Denn Wasserwogen
Kämpften zerstörend der Menschen Werke.

Drum Dank dem Güt'gen, welcher mit mächt'ger Hand
Die Fluren schützte, Speise dem Armen gab,
Den goldnen Frieden uns bewahrte,
Freundlichen Schutz dem Flehn gewährte.

Auch unserm König lachte das Schicksal hold.
Er fand Augusten, welche Louisens Platz
Ihm würdig füllet. Heil dem Paare!
Mög' es vereint sich des Lebens freuen!

Heil auch dem Lande! Frömmigkeit wohn' in ihm,
Und jeder Frevler trete beschämt zurück!
Gehorsam sey des Bürgers Zierde,
Weisheit der Schmuck des gekrönten Hauptes!

Todesfälle.

Görlitz. In vergangener Woche sind allhier 7 Personen beerdiget worden, als a) öffentlich: Mstr. Carl Ferdin. Kettmanns, Bürg., Huf- und Waffenschm. allh. und Frn. Christ. Henriett. geb. Lübeck, Söhnlein, Carl Louis, alt 16 Tg.; an Krämpfen. — Fr. Johanne Christiane Heinze geb. Uhlmann, Christ. Traug. Heinzes, Bürg. und Zimmerh. Gesell. allh., Ehewirthin, alt 73 J. 6 Mon. 21 Tg.; am Stick- und Schlagflusse. — Mstr. Christ. Glob. Mäckels, Bürg., Huf- und Waffenschm. allh. und Frn. Christ. Doroth. geb. Nusäus, Sohn, Ernst Julius Wohlgemuth, alt 10 J. 1 M. 1 T.; am Friesel. — Geo. Balthas. Kahlmann, Bürg., gew. Hausbes. und Stadtsold. allh., alt 63 J. 11 Mon. 8 Tg.; am plötzlichen Schlagflusse. — Joh. Glieb. Bürgers, Bürg. und Stadtgärtn. allh. und Frn. Joh. Christ. geb. Neumann, Töchterlein, Alwine Louise, alt 3 J. 11 M. 8 T.; an Schwämmen. — b) Stille: Sam. Aug. Dörnachs, Inwohn. und Korbmach. allhier und Frn. Christ. Frieder. Eleon. geb. Pommer, Töchterl., Juliane Friedericke Amalia, alt 5 J. 4 Mon. wen. 2 Tg.; am plötzlichen Schlagflusse. — Mar. Elisab. geb. Becker, uneheliches Töchterl., Johanne Christiane Rosine, alt 9 M. 20 Tg.; am Schlagflusse.

Populations-Nachricht.

Görlitz. Im Jahre 1824 sind hier aufgeboten 108 Paar, davon 52 Paar allhier und 56 Paar anderwärts getraut worden. Hieraus sind 80 Görlitzer und 3 Moyser Ehen entstanden. Geboren überhaupt, incl. der todtgeb. Kinder 375 Kinder, nämlich 163 Söhne und 185 Töchterlein, in Moys 10 Söhnl. und 10 Töchterl., in Groß-Biesnitz 1 Tochter, in Klein-Biesnitz — Sohn — Tochter, in Schlauroth 1 Sohn und 2 Töchter, in Rauschwalde 2 Söhne und 1 Tochter. Summa 176 Söhne und 199 Töchter, worunter 47 uneheliche Kinder. (Aus den letzten 4 Dörfern werden die mehrsten Kinder allhier nur getauft, die Trauungen und Begräbnisse aber geschehen in Jauernick.) Begraben 307 Personen, (mit öffentlichen Ceremonien aus Görlitz 171, aus Moys 6, ohne Ceremonien aus Görlitz 124, aus Moys 6 — zu St. Nikolai 154 und zur L. Frauen 23.) und zwar Ehemänner in Görlitz 34, in Moys 2; Ehefrauen in Görlitz 29, in Moys 1. Wittwer in Görlitz 15, in 1. Wittwen in Görlitz 35, in Moys — Unverheirathete Manns-Personen in Görlitz 9, in Moys 2; Weibspersonen in Görlitz 9, in Moys — Knaben von 6 Wochen bis 10 Jahren in Görlitz 44, in Moys 1. Mädchen von 6 Wochen bis 10 Jahr in Görlitz 55, in Moys 1; Sechswoch. Söhnl. in Görlitz 28, in Moys 3; Sechswoch. Töchterl. in in Görlitz 19, in Moys —; todtgeb. Söhnl. in Görlitz 7, in Moys —; todtgeb. Töchterlein in Görlitz 11, Moys 1; männl. Geschlechts in Görlitz 137, in Moys 9; weibl. Geschlechts in Görlitz 158, in Moys 3. Kommunikanten sind gewesen 5863. Es sind also in diesem Jahre 15 Paar mehr kopulirt worden, 56 Kinder weniger geboren, gestorben eben so viel, als wie voriges Jahr, aber 693 Kommunikanten weniger gewesen, als 1823.

Marklissa. In dem verflossenen 1824sten Jahre sind hier 43 Paar aufgeboten worden, davon aber wurden 24 Paar hier und 19 Paar anderwärts getraut. — Geborne waren 158. als 91 Knaben und 67 Mädchen; unter ihnen befanden sich 2 Paar Zwillinge, 2 todtgeborne und 20 uneheliche Kinder. — Verstorbene waren 145, nämlich 81 männl. und 64 weibl. Geschlechts; unter ihnen 1 Person von 91 Jahren, 5 Personen über 80 und 17 über 70 Jahre, und ein Knabe von noch nicht 5 Jahren, der im Queis verunglückte. In diesem Jahre sind 13 mehr geboren, als gestorben. — Kommunikanten waren 3613, darunter 64 Erstlinge und 46, die auf dem Krankenbette das Abendmahl empfingen. In diesem Jahre waren 77 mehr, als 1823.

Bitte um Unterstützung für die nothleidenden Bewohner der Rhein-Niederungen in dem Regierungs-Bezirke Düsseldorf.

Als die traurigen Nachrichten von den großen Verheerungen am Oberrheine und in den dahin ausmündenden Flußgebieten fast gleichzeitig mit den Fluten hier eintrafen, verbreitete sich mit ihnen der Schrecken vor den Verheerungen, mit welchen sie auch die untern Niederungen des Rheinlandes bedrohten. Zwar gab ein augenblickliches Fallen des Wassers in der ersten Hälfte des Novembers auf kurze Zeit der Hoffnung Raum, daß die Flut ohne großes Unglück an uns vorübergehen werde; allein nur zu bald wieder stieg der Rhein zu einer Höhe, die er in dieser Jahreszeit früher niemals erreicht hat.

Die Noth, welche hierdurch in der hiesigen Rheingegend sich verbreitete, ließ schon ahnen, von welchem Umfange die Bedrängniß und Gefahr in den niedern eingedämmten Becken des Mörsischen und Clevischen Gebietes seyn werde. Leider geben die jetzt eingehenden Nachrichten zu erkennen, daß die Wirklichkeit der früheren Besorgnisse übersteigt.

Eine überschwemmte Fläche von beinahe 5 □ Meilen, von mehr als 40,000 Menschen bewohnt, bietet seit länger als drei Wochen ein betrübendes Bild des Elendes und des Jammers dar. Mehrere Städte und Dörfer standen ganz, und stehen zum Theil noch jetzt unter Wasser.

Noch läßt sich zwar die Masse der Beschädigungen an zerstörten Gebäuden, zu Grunde gegangenem Vieh, fortgeschwemmter und verdorbener Frucht, verlornen Wintervorräthen, verheerten Gärten und Saaten nicht übersehen; erst nach dem Zurücktreten des Wassers werden die Behörden darüber zuverläßige Nachrichten mittheilen können.

Doch läßt sich jetzt schon nicht verkennen, daß, wenn die Flut am Oberrhein das Verderben plötzlich und reißend herbeiführte, das Unglück nicht minder groß ist, welches der so lang anhaltende hohe Wasserstand für die niedern Gegenden herbeigeführt hat. Und auch hier blieb die angeschwellte Flut nicht ruhig, denn wiederholte Stürme erhöheten die Schrecknisse. So ließ die Nacht vom 18. auf den 19. dieses Monates in dem Dorfe Warbeyen kein einziges Haus unbeschädigt.

Die Bewohner der Umgegend haben, durch den Anblick des Elendes gerührt, ihr Außerstes zur Linderung der Noth gethan. Aber die Größe des Bedürfnisses übersteigt bei weitem die beschränkten Kräfte dieser treuen Nachbarn, und die Mildthätigkeit entfernterer Menschenfreunde muß angesprochen werden, wenn so vielem Unglücke für jetzt und in seinen Folgen einigermaaßen begegnet werden soll.

Zu dem Zwecke vereint, die Gaben der Entfernten für die Hülfsbedürftigen zu sammeln, und von der Königl. Regierung in diesem Berufe anerkannt, wenden wir uns an unsere wohlthätig gesinnte Mitbürger und an alle uns Befreundete des Auslandes mit der herzlichen Bitte um Hülfe zu dem bezeichneten Zwecke.

Nie sind in Zeiten großer Noth die Bewohner des hiesigen Regierungs-Bezirkes fruchtlos um Unterstützung angesprochen worden. Auch jetzt werden sie gewiß ihren wohlthätigen Sinn von neuem bewähren, wozu ihnen die Ortsbehörden und Lokal-Vereine mittelst Sammlungen die Gelegenheit darbieten werden.

An die auswärtigen Menschenfreunde richten wir mit nicht minderem Vertrauen die Bitte, daß jeder in seinem Kreise zu demselben Zwecke mitwirken möge. Die Unterzeichneten, im Voraus dankbar, machen es sich zur Pflicht, über die eingehenden Gaben, worüber der Rendant des Vereins vorläufig quittiren wird, und über deren Verwendung, öffentlich Rechnung abzulegen.

Düsseldorf, den 24. November 1824.

Der Central-Hülfs-Verein des Regierungs-Bezirks Düsseldorf:

v. Pestel. Graf v. Spee. Ph. Schöller. Solbrig. v. Lasberg. Klüber.
Bracht. Fasbender. Mostert I, Rendant.

Von den Herren Mitgliedern des vorbemerkten Central-Hülfs-Vereins bin ich aufgefordert worden, mich der Sammlung milder Gaben aus der Provinz Schlesien, für die Wasserbeschädigte in den Rhein-Niederungen zu unterziehen. Da mir aus mehrjähriger Dienst-Erfahrung in dem zum Düsseldorfer Regierungs-Bezirke dermalen gehörigen Herzogthum Cleve, bekannt ist, welchen Nothstand dergleichen außerordentliche Natur-Ereignisse herbeiführen, und die letzten verheerenden Fluten jenen Landes-Strich hauptsächlich betroffen haben, nehme ich um so weniger Anstand, mich zu dieser Sammlung hiermit bereitwillig zu erklären. Bei ähnlichen Unglücksfällen, welche die Bewohner der Rhein-Niederung im Cleveschen in den Jahren 1816 und 1817 betrafen, erhielt ich bedeutende Beiträge mildthätiger Unterstützung von den Bewohnern Schlesiens und der Preußischen Ober-Lausitz, zugesandt, daher ich mich auch gegenwärtig vertrauensvoll an den Wohlthätigkeits-Sinn der achtbaren Bewohner dieser Provinz wende. Die eingehenden Gaben der Mildthätigkeit sollen durch die Liegnitzer Regierungs-

Amtsblätter, so wie durch die Zeitungen der Provinz bekannt gemacht, auch zu seiner Zeit die Empfangs-Bescheinigung des Central-Hülfs-Vereins zu Düsseldorf, vorgelegt werden.

Liegnitz, den 25. Dezember 1824. Der Regierungs Chef Präsident.
(gez.) von Erdmannsdorff.

Von dem Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz zu Görlitz wird hiermit bekannt gemacht, daß das allhier sub Nr. 137 in der Brüdergasse gelegene, dem verstorbenen Criminalrichter Johann Samuel Walther gehörig gewesene Haus, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 2166 thlr. 14 sgr. 2 pf. Courant gewürdigt worden ist, Schuldenhalber öffentlich verkauft werden soll, und

der Zwanzigste October 1824 10 Uhr,
der Zwanzigste December 1824 10 Uhr,
der Zwanzigste Februar 1825 10 Uhr,

zu Bietungsterminen bestimmt sind. Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Haus zu kaufen gesonnen und zahlungsfähig sind, hierdurch aufgefordert, sich in den gedachten Terminen, wovon der letztere peremtorisch ist, Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Assessor Mosig auf hiesigem Landgericht, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und zu gewärtigen, daß an den Meist- und Bestbietenden der Zuschlag erfolgen wird, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Die Taxe des Grundstücks kann in den gewöhnlichen Geschäftsstunden in hiesiger Registratur eingesehen werden.

Görlitz, den 22. Juny 1824.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Das unterzeichnete Königl. Landgericht macht hierdurch bekannt, daß zur nothwendigen Subhastation des den Erben der verstorbenen Christiane Karoline verehel. gewesenen Mühle geb. Pfabe gehörigen in der Hotergasse allhier sub No. 695. gelegenen und nach Abzug der öffentlichen Abgaben auf 726 thlr. 20 sgr. gewürderten Hauses ein einziger Licitations-Termin auf den

Zweiten März 1825

Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten, Herrn Landgerichts-Assessor Mosig, an gewöhnlicher Landgerichtsstelle anberaumt worden ist, mit dem Bemerken, daß eine nähere Beschreibung dieses Grundstücks aus den in der Landgerichts-Registratur auf Verlangen vorzulegenden Akten ersehen werden kann. Görlitz, den 19. November 1824. Kön. Pr. Landgericht der Ober-Lausitz.

Unabgefordertes Poststück.

Der unbekannte Empfänger unten näher bezeichneten Paquets wird ersucht, solches von hiesigem Post-Amte in Empfang zu nehmen.

„1 Paquet in Leinwand emballirt, wahrscheinlich Waaren enthaltend, H. G. gezeichnet, im Petschafte, womit dasselbe verschlossen worden, sind die Buchstaben W. B., schwer 11 Pfd. 10 Lth.

Görlitz, den 27. Dezember 1824. Grenz-Post-Amt.
v. Oppel. Strahl.

Es soll zu dem Pfarrgehöfte in Lichtenberg, Görlitzer Kreises, ein neu massives Stall- und Remisen-Gebäude aufgebauet und die Ausführung der dazu erforderlichen Mauer-, Zimmer-, Schmiede-, Tischler und Glaser-Arbeiten an die mindestfordernden Gewerke verdungen werden. Zur Abgabe der Forderungen und zur Abschließung der Accorde ist ein Termin allhier zum 17. Januar 1825 festgesetzt worden, und werden die Unternehmenden gedachter Gewerke zur Abwartung desselben hiermit eingeladen. Zeichnung und Bedingungen liegen zur Kenntnißnahme stets bereit.

Lichtenberg, den 30. Dezember 1824. Das Kirchen-Collegium allhier.

Da dieses Jahr auf den Naumannischen Kalk-Stein-Gruben zu Cunnersdorf sehr gute Kalksteine vorgefunden und ein großer Bestand vorräthig, so mache ich hierdurch meinen Freunden und Gönnern die billigsten Preise bekannt, als: die ganz guten pro Stoß 13 und 14 thlr., die mitteln 12 und 10 thlr., gebrannter Kalk muß in Winter-Monaten aber bestellt werden.

Naumann.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 1. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstags, den 6. Januar 1825.

Ein Stadtgarten, nahe bei der Stadt, mit 32 Scheffel Aussaat, Wiese und schönen Obstgarten ist aus freier Hand zu verkaufen. Mehr Auskunft giebt die Exped. des Görl. Anz.

Auf einem Rittergute ohnweit Görlitz sind einige Hundert veredelte Schafe zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Görl. Anz.

Ich bin gesonnen, mein in Pfaffendorf bei der Landeskrone, unter dem Antheil der Deputation zu milden Gestiften in Görlitz, gelegenes Haus, wozu 3 Scheffel Acker und ein Gras- und Obstgarten gehört, aus freier Hand um billigen Preis zu verkaufen. Michael Mühle.

Es werden 100 thlr. auf eine Gärtner-Nahrung in Linda auf die erste Hypothek zu erborgen gesucht; wer dieselben darzuleihen geneigt ist, erfährt das Weitere in der Exped. des Görl. Anz.

(Anzeige.) Ich mache Einem geehrten Publiko ergebenst bekannt, daß mein Kunst-Kabinet im weißen Roß nur noch bis Montag den 10. Januar zu sehen ist. Lange.

Eine große Schnell-Waage, wo die Perle über 400 Pfund zieht, ein großes Pöckelfaß mit Schrauben sind aus freier Hand zu verkaufen; wo? sagt die Exped. des Görl. Anz.

Es wird ein Parterre-Quartier auf dem allhiesigen Obermarkte gelegen und zu Michaelis 1825 zu beziehen, von den Herren Schweizerbäckern Zaff und Meully zu miethen gesucht.

Ueber den Gebrauch des Mineral-Magnets in Nervenkrankheiten.

Auf meiner Durchreise erlaube ich mir, einem hohen Adel und verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich alle Arten kleine und große künstliche Magnete zu ärzlicher und physikalischer Anwendung, von 1 thlr. an bis zu 4 — 6 und 12 Friedrichsd'or pro Stück zu verkaufen habe.

Da der Magnet, schon nach den Erfahrungen großer Aerzte der ältern und neueren Zeiten, als ein so herrliches und einfaches Heilmittel in vielen Nervenkrankheiten anerkannt worden ist, so habe auch ich Versuche damit angestellt, und meine Erfahrung stimmt nicht allein mit denen dieser Aerzte überein, sondern, da es in meiner Gewalt stehet, die Kraft des Magnets bis ins Unglaubliche zu vergrößern, habe ich auch große Fortschritte und neue Entdeckungen gemacht.

Von seiner Kraft habe ich in folgenden Krankheiten, als: in jeder Art Gicht und rheumatischen Schmerzen, Epilepsie, Magenkrämpfen, Keuchhusten, Harthörigkeit, Augenschwäche, Schwindel, Kopfweh, convulsivischen Zuckungen, Zahnweh, (wenn auch solches von hohlen Zähnen entstanden) öfters augenblicklich den herrlichsten Erfolg, und in schweren Krankheiten doch in kurzer Zeit Genesung gesehen. Verdient nicht schon der Magnet, wegen Erhaltung der Zähne die größte Aufmerksamkeit?

In dieser Absicht lade ich die Herren Aerzte ergebenst ein, ähnliche Versuche auch hier damit anzustellen, so wie auch ich sehr bereitwillig seyn werde, Leidenden mit Zuziehung oder Bewilligung ihres Arztes zu helfen, und Jedermann die Anwendung des Magnets bei genannten Krankheiten mitzutheilen, und durch physikalische Experimente die unsichtbare, aber auf einfache und ewige Naturgesetze gegründete Kraft des Magnets darzuthun.

Auch besitze ich ohnstreitig einen der größten aller bekannten Magnete von Europa, und steht derselbe allen Denen, welche kleinere kaufen, zu sehen frei.

Noch bemerke ich schließlich, daß das Heilen der Krankheiten durchaus ohnentgeldlich geschieht. — Mein Logis ist im weißen Roß eine Treppe in Nr. 5. und mein Aufenthalt 8 bis 10 Tage.

Keil, Physiker und Arzt.

Unterzeichneter wünscht gegen eine zu bestimmende Vergütung die Leipziger musikalische Zeitung mit zu lesen; sollte sie auch alt seyn, wenn es die Umstände nicht anders erlauben. Wer diesem Verlangen zu entsprechen geneigt ist, wird ersucht, solches gütigst mir selbst oder der Exped. des Görl. Anz. anzuzeigen.

Gründer, Rector in Schönberg.

Unter dem Titel: „Neuestes Gemälde der Erde und ihrer Bewohner" erscheint in Schweidnitz ein Werk, welches den Beifall der Liebhaber der Länder- und Völkerkunde dadurch gewinnen wird, daß es in monatlichen Heften mit Abbildung, à 2 gr., erscheint, wodurch jeder Liebhaber sich dasselbe leicht anschaffen kann und so nach und nach ein Werk mit Natur getreuen guten Abbildungen erhält, wovon jeder Band die Beschreibung eines ganzen Landes umfaßt, folglich jeder Band ein für sich bestehendes Ganzes ist, und mit geringen Kosten zu einer aus den besten Quellen geschöpften geographischen Bibliothek kommt. Unterzeichneter nimmt hierauf Subscription an.

Müller, in der Petersgasse Nr. 280.

Ein Logis, bestehend in Stube und Kammern, Bodenkammer, Holzhaus und Keller steht an eine geräuschlose Familie, am liebsten an eine einzelne Person zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen in der untern Langengasse Nr. 145.

In Nr 665. ist eine Stube, Stubenkammer, Bodenkammer, Küche, Holzhaus und Keller zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer zu erfragen.

In der Webergasse ist eine Stube nebst einer Stubenkammer mit Bodenkammer, Keller und Holzhaus zu vermiethen. Das Weitere erfährt man in der Exped. des Görl. Anz.

Freitags, den 7. d. Nachmittags um 1 Uhr wird bei mir ein gläserner Kronleuchter, ein Schreibschrank, 50 Stück Blumentöpfe mit Gewächsen, Tische, Stühle und Hausgeräth, meistbietend verkauft werden, welches hierdurch bekannt macht Fehr in der Lunitz.

(Ergebenste Einladung.) Den 16. Jan. 1825 wird in dem Kleinertschen Garten-Saale Redoute gehalten werden, wozu Unterzeichneter ein hiesiges, als auch auswärtiges Publikum ganz ergebenst einladet. Das Entree-Billet ist 12 gr. Courant à Person und sind in meiner Wohnung zu bekommen; auch bemerke ich hierbei, daß schon vom 13. Januar 1825 an in meiner Behausung ein bedeutender Vorrath schöner Masken-Anzüge, als auch Gesichts-Masken bei möglichst billigen Preisen zur Auswahl bereit liegen werden.

Görlitz, den 22. December 1824. Heino, Coffetier.

Endesunterzeichneter empfiehlt sich zur bevorstehenden Redoute mit einer schönen Auswahl Masken-Anzüge nebst denen dazu passenden Larven, und verspricht die billigsten Preise. Seine Wohnung ist in der untern Langengasse Nr. 145. Joh. Glieb. Radisch, Manns-Kleidermacher.

Einladung. Morgen, am heil. 3 Königsfeste wird Herr Stadtmusikus Bischoff ein Janitscharen-Concert geben, wozu ergebenst einladet C. verw. Baumeister.

Donnerstags den 6. und Montags den 10. Jan. c. wird im Kleinertschen Garten in dem untern Locale Tanzmusik gehalten werden und Abends 6 Uhr seinen Anfang nehmen. Heino.

Ein Geldbeutel mit Inhalt ist am 23. Dezember vor. J. in der Buchhandlung liegen geblieben, welchen der sich ausweisende Eigenthümer gegen Bezahlung der Einrückungsgebühren abholen kann bei

C. G. Zobel.

Den 23. Dezember Abends sind mir aus meiner Oberstube nebst einigen Kleidungsstücken 6 Stück $10\frac{1}{2}$ Köper von 76 W. Ellen gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung dieser Köper verhilft, erhält eine dem Werthe angemessene Belohnung. Kohlige, den 30. Dezember 1824.

Wenzel Pietsch.